

## **PRESSEINFORMATION**

Wien, 7. Juni 2010

### **GfK-Studie beleuchtet Sparverhalten der ÖsterreicherInnen: Sicherheit ist Trumpf – Bundesanleihen unter ihrem Wert geschlagen**

**In Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise setzen die ÖsterreicherInnen mehr denn je auf Sicherheit in der Geldanlage. Bausparen und Sparbuch rangieren dementsprechend an erster Stelle der Beliebtheitsskala. Gegenüber österreichischen Bundesanleihen sind die SparerInnen trotz höchster Sicherheit zurückhaltend – nicht zuletzt, weil sie kaum etwas über dieses Produkt wissen.**

In Zeiten der Krise zeigen sich die privaten Anleger in Österreich mehr denn je als Traditionalisten, wie eine aktuelle GfK-Studie im Auftrag der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur\* ergab. So genießt der Bausparvertrag mit einem Wert von 50% Zustimmung unangefochten das höchste Interesse von Herrn und Frau Österreicher – dicht gefolgt vom Sparbuch, das immerhin noch 46% der Befragten für besonders interessant halten. Danach kommen erst mit großem Respektsabstand die Anlageformen „Lebensversicherung abschließen“ und „Eigentumswohnung oder Haus kaufen“. In Wertpapiere, Aktien und auch Gold wollen die heimischen SparerInnen nur in geringem Ausmaß investieren. „Ganz offensichtlich ist die Sicherheit einer Veranlagung für Private noch wichtiger geworden“, interpretiert Mag. Alexander Zeh von GfK Austria das Ergebnis. Überraschenderweise sind aber die ebenfalls sicheren Anleihen nicht als konservative Anlageform im Bewusstsein der Sparer. Österreichische Bundesanleihen (oder auch: Staatsanleihen) mit einem AAA-Rating und damit weltweit höchster Bonität bekommen nur 4% Zustimmung, Unternehmensanleihen gar nur 1% und Bankanleihen 0%.

#### **Auffallendes Wissensdefizit – besonders bei den Jungen**

Maßgeblich dafür dürfte nicht zuletzt das geringe Wissen der ÖsterreicherInnen über die verschiedenen Anlageformen und insbesondere über Anleihen sein: „Am bekanntesten ist das gute, alte Sparbuch mit einem Wert von 1,30 nach dem Schulnotensystem“, so Zeh, „an zweiter Stelle rangiert der Bausparvertrag mit einer Note von 1,57.“ Aktien erhalten schon eine 3,15 auf der Skala zwischen „kenne ich sehr gut“ und „kenne ich überhaupt nicht“, Anleihenfonds eine 3,79 und österreichische Bundesanleihen eine 3,88.

\* „Bekanntheit und Image von Staatsanleihen“, GfK Custom Research, 31. März – 20. April 2010, österreichische Bevölkerung 15 Jahre und älter, n = 1.000, CAPI – Computer Assisted Personal Interviews

Im Detail betrachtet sagen 35% der Befragten über Bundesanleihen „kenne ich überhaupt nicht“, und weitere 31% „kenne ich nur dem Namen nach“. Das heißt, zwei Drittel der ÖsterreicherInnen wissen praktisch nichts über heimische Bundesanleihen. Besonders eklatant ist dieses Wissensdefizit bei den Jungen: Bei den bis 19-Jährigen geben sich 93% völlig unwissend, bei den 20-29-Jährigen immerhin noch knapp drei Viertel.

Dr. Martha Oberndorfer, Geschäftsführerin der Bundesfinanzierungsagentur: „Das sind für uns alarmierende Ergebnisse – aber auch ein Handlungsauftrag. Denn wenn man die Resultate genau analysiert, zeigt sich, dass mit zunehmender Bildung die Kenntnisse über Anleihen steigen. Bei den FH- und Universitätsabsolventen geben schon zwei Drittel an, österreichische Bundesanleihen zu kennen. Und analog dazu erhöht sich auch das Interesse an dieser Veranlagungsmöglichkeit. Folglich lautet für uns das klare Fazit: Wir müssen eine Informationsoffensive in Sachen Bundesanleihen starten.“

„Denn gerade wenn wir das Bedürfnis der Privatanleger nach Sicherheit ernst nehmen, müssen österreichische Bundesanleihen bekannter werden – als das, was sie sind: das sicherste und liquideste Investment am Markt“, betont Oberndorfer.

### **Bundesanleihen „sicher und solide“**

Die Imagewerte sind bei jenen Befragten, die etwas mit dem Produkt anzufangen wissen, auch durchaus gut. Bundesanleihen gelten als „sicher und solide“, „wachstumsorientiert“ und „wegweisend“, weiters als „modern“ und „ertragsoptimiert“. Und sie belegen Platz 4 im Vertrauenswürdigkeits-Ranking, wenn auch mit markantem Abstand zum Sparbuch als „vertrauenswürdigstem Finanzprodukt“.

„Aber die Images sind nicht annähernd so stark ausgeprägt wie bei Sparbuch und Bausparvertrag, mit denen die ÖsterreicherInnen aufgewachsen sind“, erläutert Zeh die Studienergebnisse.

### **Ausgezeichnete Fundamentaldaten**

„Das ist schade“, schließt Oberndorfer an, „denn die fundamentalen Daten sprechen mehr denn je für österreichische Bundesanleihen. Als Rat an private Anleger kann ich gleich sieben gute Gründe nennen, warum man jederzeit und gerade jetzt in dieses Produkt investieren sollte:

- Österreichische Bundesanleihen sind dank des AAA-Ratings der Republik die **sicherste Anlageform** am Markt. Weltweit gibt es nur weitere 12 Staaten, die über dieselbe Höchstnote der Bonität verfügen. Damit übertreffen Bundesanleihen selbst das Sparbuch.
- Bundesanleihen punkten zudem mit höchster **Transparenz**. Bei einem Staat sind (im Gegensatz zu Unternehmen oder Banken) nahezu alle Daten in nicht vergleichbarer Tiefe verfügbar und für Jedermann einsehbar. Zudem werden diese Daten von einer Vielzahl unabhängiger Experten permanent geprüft.
- Bundesanleihen eignen sich bestens für die Veranlagung von **Mündelgeldern**.
- Weiters zeichnen sich Bundesanleihen durch ihre **Liquidität** aus. Sie sind an der Wiener Börse gelistet und täglich handelbar. Das heißt, man kann sie (anders als beispielsweise Bausparverträge oder Lebensversicherungen) jederzeit und bei jeder Bank kaufen oder verkaufen.

- Österreichische Bundesanleihen wiesen zuletzt eine deutlich über dem Durchschnitt der Eurozone liegende **Rendite** auf. (Stichtag 31.5.2010: Ertrag österreichischer Bundesanleihen in den letzten 12 Monaten 13,2% vs. Staatsanleihen der Eurozone 7,4%)
- Sie verfügen über eine **große Bandbreite an Laufzeiten** – von einem Monat bis hin zu einer Laufzeit bis ins Jahr 2037. Damit kann man flexibel auf die jeweiligen Anlagebedürfnisse eingehen.
- Und nicht zuletzt kann ein patriotisches Argument ins Treffen geführt werden: Mit österreichischen Bundesanleihen kann jede/r StaatsbürgerIn etwas zum Staatshaushalt beitragen – also im übertragenen Sinne „**Ja zu AAA sagen**“.

„Diese Assets werden auch von ausländischen Investoren sehr geschätzt. So werden österreichische Bundesanleihen aufgrund der Rendite oft sogar gegenüber deutschen Staatsanleihen bevorzugt, die ebenfalls ein AAA-Rating aufweisen“, betont OeBFA-Geschäftsführerin Oberndorfer. „Gleichzeitig haben jedoch viele ÖsterreicherInnen (ohne es zu wissen) deutsche oder französische Anleihen in ihren Fonds, die zwar die gleiche Bonität, aber eine niedrigere Rendite aufweisen.“ Überhaupt sei der Anteil von Bundesanleihen in den privaten Anlageportfolios gemessen an der Sicherheit ungerechtfertigt niedrig, meint Oberndorfer. Während österreichische Bundesanleihen im Schnitt unter 2% des Finanzvermögens privater Haushalte stellen, entfällt auf österreichische Aktien etwa doppelt so viel. Das liegt weit unter dem internationalen Niveau.

### **Staat als kompetentester trouble-shooter in der Krise**

Das sei umso erstaunlicher, meint Zeh, als das Vertrauen der SparerInnen in den österreichischen Staat grundsätzlich groß sei: Im Rahmen der GfK-Studie wird dem Staat unter allen Finanzmarktteilnehmern die höchste Kompetenz zugewiesen, in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise positive Beiträge zu leisten – und zwar mit einem Abstand von mehr als 20 Prozentpunkten gegenüber der Weltbank oder der Notenbank.

„Damit sind österreichische Bundesanleihen so etwas wie die ‚**hidden champions**‘ unter den Spar- und Anlageformen, obwohl sie mit ihrem Volumen den gesamten heimischen Aktienmarkt in den Schatten stellen“, resümiert Oberndorfer, „und wir werden alles uns mögliche dazu tun, das Wissen über und den gebührenden Stellenwert dieses Produktes zu erhöhen“.

### **Über die OeBFA**

*Die Österreichische Bundesfinanzierungsagentur steht zu 100% im Eigentum des Bundes und handelt als Treasury des Bundes im Namen und auf Rechnung der Republik Österreich. Hauptaufgaben sind Liquiditäts- und Schuldenportfoliomanagement der Republik. Ziel ist es dabei, die Liquidität der Republik Österreich zu langfristig optimalen Konditionen und bei einer risiko-aversen Grundausrichtung sicherzustellen. Zur Finanzierung bedient sich die OeBFA insbesondere Bundesanleihen, Krediten und Darlehen.*

**Rückfragehinweis**

Mag. Alexandra Werba  
Österreichische Bundesfinanzierungsagentur  
Seilerstätte 24, 1015 Wien  
Tel: +43 (0)1 512 25 11-17  
Fax: +43 (0)1 513 99 94  
E-Mail: [moberndorfer@oebfa.co.at](mailto:moberndorfer@oebfa.co.at)

Mag. Brigitte Mühlbauer  
Menedetter PR  
Stoß im Himmel 1, 1010 Wien  
Tel: +43 (0)1 533 23 80  
Fax: +43 (0)1 533 23 80-44  
E-Mail: [muehlbauer@menedetter-pr.at](mailto:muehlbauer@menedetter-pr.at)